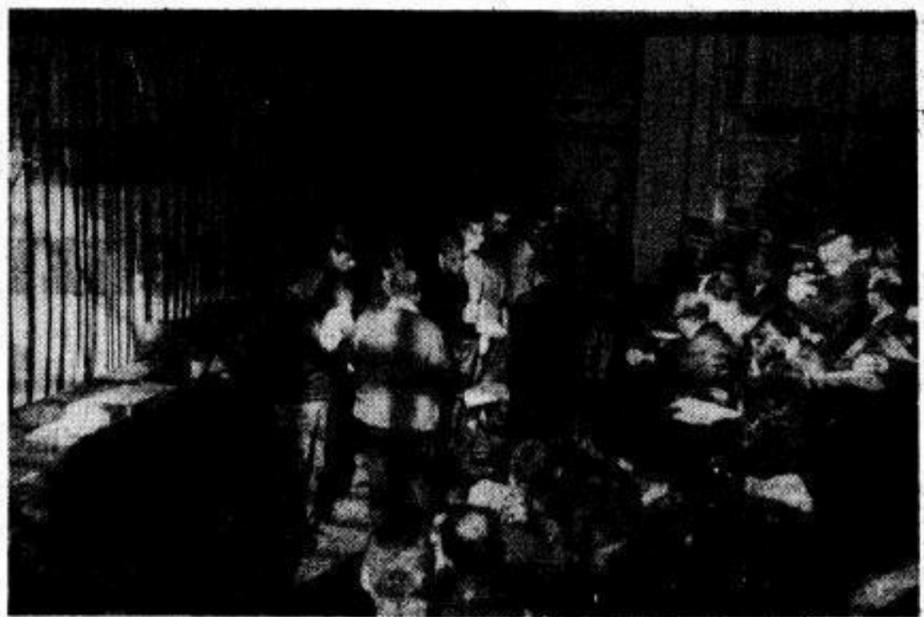




Eröffnung des V. Internationalen Hochschülerlehres für deutsche Sprache durch Genossen Edgar Baumann (stehend), den Leiter der Abteilung Sprachwissenschaften. Foto: Schöffler, HFBS



Übergabe der Bestätigungsurkunden in der Sektion Chemie für das Forschungsstudium an die Forschungsstudenten des Immatrikulationsjahrganges 1971 durch Prof. Dr. rer. nat. habil. Roland Meyer. Foto: HEGler



## Kulturwettstreit - Sieg für alle!

Anfang dieses Jahres war es, als die FDJ-Grundorganisationsleitung der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft alle FDJ-Gruppen aufrief, anlässlich des VIII. Parteitages und der 3. FDJ-Studententage ein kleines Kulturprogramm selbst auf die Beine zu stellen. In einem Wettbewerb innerhalb der Sektion wurden dann im April diese Programme aufgeführt.

Das Ergebnis war — qualitativ und quantitativ — verblüffend. Allein von den 14 Gruppen des Jahrganges 1970 beteiligten sich 12.

Und nur knapp war der Sieg, den die Seminarsgruppe 10/70 als Erste unter Gleichen davontrug. Viele boten durchaus Sehens- und Hörenswerthes, natürlich mit mehr oder weniger Meisterschaft. Aber Meisterschaft war nicht in erster Linie gefragt, sondern etwas anderes. Und dies sind die Gründe für den Sieg der Seminarsgruppe 10/70: Jeder der Seminarsgruppe war am Programm in irgendeiner Form beteiligt; sie schufen ihr Programm ohne fremde Hilfe, und vor allem: Sie stellten sich selbst dar, mit Schwierigkeiten, mit Kritikwürdigem, mit ihren Erfolgen; also mit allem, was seit Beginn des Studiums für sie entscheidend war. Sie sprachen, sangen und spielten, wie sie um die Auszeich-

nung als „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ringen. Und wie gesagt, alle Texte hatten sie selbst geschrieben, zum Beispiel den vom Kartoffeleinsatz, bei dem sie offenbar keine rühmliche Rolle gespielt haben. Und auch den, wo es zuletzt heißt: „Wenn ihr uns braucht, ruft an! Wir werden immer da sein“.

Nun ist es beileibe nicht so, daß die Seminarsgruppe 10/70 eine Stargruppe ist. Sie haben auch heute noch ihre kleinen und großen Probleme. Insofern ist ihr Programm auch ein Ziel, das sie täglich neu erkämpfen müssen. Aber ich sage schon, das ist ein Beispiel unter mehreren fast gleich guten.

Wichtiger ist, daß mit diesem Wettbewerb etwas ausgelöst wurde: nämlich die Freude, selbst schöpferisch tätig zu sein auf kulturellem Gebiet, sicher mitunter auch die Verwunderung darüber, daß man so etwas ja kann, und nicht zuletzt das Bedürfnis, weiterzumachen.

Und hier kommt nun wieder die organisierende Hand der FDJ-Leitung zu ihrem Recht: In der kommenden Zeit werden weitere Wettstreite stattfinden. Zu Beginn des neuen Studienjahres wird ein Plan vorliegen, wie die Kulturarbeit weitergeführt wird.

Der Wunsch, sich kulturell zu betätigen, ist sehr groß. Einige Gruppen arbeiten schon an der Verbesserung ihrer Programme, und sicher werden sie schon bald in der Lage sein, kleine Feiern in der Sektion auszugestalten. Kultur ist fester Bestandteil des Kampfes um die Auszeichnung als Sozialistisches Studentenkollektiv. **Mr.**

Die SG 10/70 trug Ende April ihr kleines Programm Mitgliedern der SED-Kreisleitung vor. Foto: HEGler



Am 15. Juni wurde im Georg-Schumann-Bau in Anwesenheit von Herrn Dr. Moazz Saad el Din, Kulturrat und Leiter des Studienbüros der Botschaft der VAR in der DDR, die Ausstellung „Kunstgeschichte und Gegenwart Ägyptens“ eröffnet. Foto: Schöffler, HFBS



Am 26. Juni 1971 haben Mitarbeiter der TU Dresden am Leistungsvergleich der Zivilverteidigung der Betriebe der Stadt Dresden teilgenommen. Dem radiologischen und chemischen Aufklärungsstrupp, dem die Kollegen Gerhard Stockmann, Ingenieur, Sektion 9, Rolf Wohlbe, Meister, Sektion 3, Walter Richter, Meister, Sektion 11, und Heinz Bretschneider, Direktor für Planung und Ökonomie, angehören, ist es gelungen, mit Abstand den ersten Platz der Aufklärungskräfte zu belegen. Für diese Leistung haben sie vom Oberbürgermeister und Leiter der Zivilverteidigung der Stadt Dresden eine Urkunde und eine Prämie erhalten.

## Zusammenarbeit mit Freunden aus Hanoi

Dipl.-Forsting, Manfred Schercht, Sektion Forstwirtschaft

Am 10. Juni und 11. Juni 1971 weilte der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der Demokratischen Republik Vietnam in der DDR, Genosse Nguyen Song Tung, an der Sektion Forstwirtschaft Tharandt der Technischen Universität Dresden.

Der Besuch gestaltete sich zu einem Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben unserer wissenschaftlichen Einrichtung. Er war ein Ausdruck der besonderen Wertschätzung, die die Vertreter des vietnamesischen Volkes der forstlichen Aus- und Weiterbildung von vietnamesischen Studenten und Aspiranten in der DDR und der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forstwirtschaft zwischen unseren Ländern entgegenbringen.

Ein Freundschaftsmeeting mit den Mitarbeitern und Studenten der Sektion Forstwirtschaft Tharandt und Arbeitern und Angestellten des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes, an dem auch eine vietnamesische Forstexpeditionsdelegation, die gegenwärtig für einige Monate in der DDR weilt, teilnahm, wurde zum überzeugenden Beweis der engen Freundschaft und Solidarität zwischen dem vietnamesischen Volk und den Werktätigen unserer DDR. Der Botschafter der DRV überreichte der Sektion Forstwirtschaft in Anerkennung der Leistungen bei der Ausbildung vietnamesischer Studenten und Aspiranten ein Kampfbanner der Solidarität.

M. Schercht

## 13 keine Unglückszahl 13 beweist Gegenteil

Jährlich wetteifern Studentinnen und Studenten untereinander und mit den Angehörigen des Lehrkörpers um die begehrten Siegerschleifen für sportliche Bestleistungen. Wie man auf diesem Gebiet als Sek-

tion immer eine sportliche Nahe-länge voraus sein kann, das zeigt uns die Sektion 13 in einem sportlichen Rückblick, den wir in unserer nächsten Ausgabe veröffentlichen.



## Sportliche Auszeichnung

Im Auftrage des Ministeriales der DDR zeichnete der Staatssekretär für Körperkultur und Sport, Roland Weißig, auf einer Feierstunde in Berlin verdiente Sportler, Sportfunktionäre und Arbeitersportler aus. Den Ehrentitel „Verdienter Meister des Sports“ erhielt unser Genosse Erhard Eckert, Leiter der Hauptabteilung Studentensport.



Kampf um den „Stärksten“ in der Sektion 13 (oben). Beim Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ befreite stets Hochbetrieb (links).

Fotos: Watzlaw

„UZ“ 13/71

SEITE 5